



Schuhmacherin Anja Hoffmann, umgeben von ihren Lieblingen: den handgefertigten High Heels und ihrem Pudel Bee Gee

Eine Sohle riskiert – und gewonnen

In unserer Serie stellen wir Ihnen einmal im Monat einen Handwerksberuf vor, der schon fast ausgestorben ist. Diesmal: die **SCHUHMACHERIN** Anja Hoffmann aus München

FOTOS: SABINE MOELLER - TEXT: MARGOT WEBER



Bei ihr zu Hause lagern hundert Paar Schuhe im Regal. Die Hälfte davon hat sie auf Flohmärkten ergattert. Etwa aus dem Nachlass einer Schauspielerin. „Kistenweise standen die da, fast alle ungetragen“, schwärmt Anja Hoffmann, die für die vergessene Fußbekleidung nicht nur ein schönes Plätzchen, sondern auch eine neue Verwendung gefunden hat – als Inspirationsquelle. Ihre Füße, Größe 35, stecken heute in fliederfarbenen Cowboyboots – eine Eigenkreation. Die zierliche Frau mit den großen grünen Augen ist Schuhmacher-Meisterin und Diplom-Schuhdesignerin. Für die 39-Jährige dürfen Schuhe alles sein, nur keine Massenware.

Jedes Paar ein Unikat

Ihre 70-Quadratmeter-Werkstatt „Heels Angels“ liegt in einem Hinterhof im Münchner Gärtnerplatzviertel, im Vorderhaus befinden sich ein Café und ein Modeladen. Vor elf Jahren hat sie ihr Atelier eröffnet, die Investitionen hielten sich in Grenzen: „Diese Schleifmaschine war ein Geschenk“, sagt sie und zeigt auf ein eisernes Ungetüm. Computer und Drucker? Bei einem Existenzgründer-Wettbewerb gewonnen. Der Holzfußboden? Stammt aus dem Pferdestall vom Nymphenburger Schloss, wurde da ▶

◀ 1. Pressen fixieren die frisch verklebten Ledersohlen. 2. Hunderte von Leisten warten auf ihren Einsatz. 3. Bunte Garne für Schuhe in allen Farben. 4. Die Sohlen werden von Hand verklebt und genäht

rausgerissen. Sie bekam ihn kostenlos, er wäre sonst auf den Müll gewandert. Jetzt schmückt er eine Luxus-Werkstatt.

Die Kunden von Anja Hoffmann möchten sich etwas gönnen. Sie bringen alle Anspruch mit: Schließlich kann ein Maßschuh bei guter Pflege mehr als zwei Jahrzehnte halten. Männer lockt dieses Versprechen auf Ewigkeit in ihren Laden. Frauen suchen mehr die Einzigartigkeit: Hoffmanns überwiegend weibliche Kunden schätzen das Außergewöhnliche, können sie sich doch ihren unverwechselbaren Traumschuh designen lassen. Spezieller Absatz, ungewöhnliche Farbe, exklusives Material? Kein Problem. Nur dreierlei produziert sie nicht: Sportschuhe („ist Hightech“), High Heels über zehn Zentimeter („dafür braucht man Fachleute“) und weiße Hochzeitsschuhe aus Stoff. „Die habe ich oft gemacht, aber es war immer eine Zitterpartie: Hoffentlich werden sie nicht fleckig!“ Hochzeitschuhe aus Leder hingegen näht sie jederzeit. Allerdings lieber in Silber oder Metallic als in Weiß. Einzigartiges für einen einzigartigen Tag.

Neben der Exklusivität sind Maßanfertigungen natürlich auch die Lösung für alle, die Probleme mit industriell gefertigten Produkten haben: weil ihre Füße zu groß, zu klein, zu breit oder zu schmal sind, der Rist zu hoch oder die Wade zu kräftig ist. Die Kunden reichen vom Studenten, der auf Raten zahlt, bis zum Privattheater, das einen Teufelshuf wünscht. Einige Veganer gehören übrigens auch dazu, für sie verarbeitet Anja Hoffmann Hightech-Materialien und nimmt Gummi- statt Ledersohlen.

In acht Jahren zum Profi

Gezeichnet und illustriert hat Anja Hoffmann schon immer gern. Nach dem Fachabitur begann sie erst, Malerei zu studieren, merkte aber nach ein paar Monaten an der Kunstakademie, dass sie lieber „etwas Angewandtes im Designbereich“ machen wollte.

- 1. Für jeden neuen Kunden muss ein passender Leisten gefunden werden.
- 2. Anja Hoffmanns Werke haben es selbst in italienische Magazine geschafft.
- 3. Bei Stiefeln wird der Schaft genau an die Kundin angepasst. 4. Jede Niete und jeden Nagel haut sie selbst ins Leder

Eine klassische Schuhmacherlehre bildete das Fundament, andere Qualifizierungen folgten: ein Abschluss als Entwurfsmodeleurin von der Schuhfachschule in Pirmasens, praktische Erfahrungen als Schäftemacherin sowie ein Schuhtechnik- und -design-Studium am ARS Sutoria Institut in Mailand. Danach besuchte Hoffmann die Meisterschule. Acht Jahre hat sie insgesamt in ihre Ausbildung investiert. Dabei gehört ihr Beruf seit der Einführung der maschinellen Produktionsweise Ende des 19. Jahrhunderts zu den kontinuierlich sterbenden Zünften: Gab es bis dahin in jedem Dorf mindestens einen Meisterbetrieb, existieren derzeit bundesweit nur noch an die 3000 – wobei über-

wiegend vor allem Männerschuhe hergestellt werden. Eine Damen-Schuhmacherin findet man selbst in Großstädten kaum noch.

Eine Frage des Geldes

Im Atelier riecht es nach Leder, ihr Pudel Bee Gee springt herum. Dutzende von Leisten hängen in langen Reihen an der Wand, Hunderte stehen auf Regalbrettern. Etwa 50 Paar davon tragen einen Namen: Sie gehören jenen Kunden, die regelmäßig kommen. Manche einmal im Jahr, andere seltener. Schließlich ist es auch eine Frage des Geldes: Halbschuhe von Anja Hoffmann kosten ab 500 Euro, ein Paar Stiefel ab 700 Euro. Ihre Clogs sind mit Preisen ab 150 Euro



günstiger, da sie leichter herzustellen sind. Weil eben nicht jeder sich so einen Maßschuh leisten kann, hat die gebürtige Erdingerin seit einiger Zeit ein zweites Standbein. Sie entwirft und näht auch Accessoires: Geldbörsen, Mäppchen, Timer, Taschen oder auch Schlüsselanhänger aus Leder.

Was den Maßschuh so teuer macht, ist nicht das Material, sondern die Arbeitszeit. Vier Paar schafft sie im Monat: „Mehr nehme ich nicht an, ich will ja noch Accessoires machen.“ So kann die Wartezeit bis zum ersten Termin bei ihr schon mal ein Vierteljahr betragen.

Anja Hoffmann ist kein Trendguru à la Manolo Blahnik und sie betreibt kein Schuhgeschäft. In ihrem kleinen Show-

room neben der Werkstatt stehen lediglich ein paar Modelle: Sandalen mit Keilabsatz und metallic-grünen Riemchen, eine schwarze Stiefelette im Boudoir-Stil, Cowboyboots. Was sie ansonsten zeigen kann, existiert nur als Foto – es ist ja bereits verkauft. Diese Bilder sucht Hoffmann heraus, wenn jemand nicht so recht weiß, wie sein Schuh aussehen soll. Gemeinsam erarbeitet man im Gespräch den Look: Welche Form soll er haben? Nehmen wir Rindsleder? Oder das weichere Ziegenleder? Ist eine Musterung gewünscht? Auf große Ringe hat die 39-Jährige Hunderte von Lederfetzen zur Auswahl aufgefädelt.

Steht das Design, folgt das Handwerk: Sie misst Ballen und Rist aus, für einen

Stiefel zusätzlich das Bein. Vielleicht hat sie einen Leisten vorrätig, der dem Fuß des Kunden entspricht; wenn nicht, bestellt sie einen neuen. Jetzt fertigt sie einen Probeschuh aus Lederresten – der aber bereits so geformt ist wie das spätere endgültige Objekt und zudem eine gewisse Festigkeit besitzt. „Um die Passform des Leistens zu testen und den Schnitt“, erzählt sie. Bei der ersten Anprobe muss sie prüfen, ob die Zehen genug Spielraum haben, „ein kritischer Bereich“. Hat die Schuhmacherin Glück, zwickt nichts. Hat sie Pech, muss sie einen zweiten Probeschuh anfertigen. Kann passieren, muss aber nicht – es gibt keine Wahrscheinlichkeiten.

Ein eindrucksvoller Beweis

Jetzt stellt sie vom oberen Teil des Schuhs ein Schnittmuster her, schneidet Futter und Leder zu, schärft es und näht es zusammen. Die Kappen, also die Verstärkungen, die dem Schuh seine Form geben, kommen zwischen Futter und Oberleder. Sie nagelt den Schaft mit den Kappen über den Leisten, verklebt und vernäht ihn mit der Brandsohle. Dann folgt die Laufsohle und als Letztes der Absatz. Bei feineren Schuhen bezieht sie ihn mit einem einzigen Lederstück, ansonsten baut sie ihn aus Einzelteilen auf. Der Absatz wird verschraubt, der Schuh vom Leisten genommen, die Innensohle angebracht, fertig. Inzwischen hat Schuhmacherin Anja Hoffmann die Cowboyboots gegen ihre hellen Peeptoes ausgetauscht – um einer Kundin das mögliche Design live vorzuführen. Und dieser Schuh beweist eindrucksvoll, dass er auch nach Tagen in einer staubigen Werkstatt schlicht perfekt aussieht. ●

Münchener Schuhwerk

Wer sich den Traum eines exklusiven Schuhmodells erfüllen will: „Heels Angels“ in der Münchner Klenzestraße 45 ist von Mo–Fr von 11–13 Uhr und 15–18 Uhr geöffnet. Tel. 0 89/2 01 01 36, E-Mail: info@heels-angels.de. Preise je nach Aufwand ab 150 Euro, Wartezeit möglich! Bestellung von Accessoires auch über www.heels-angels.de.

Lesen Sie die nächste Folge in Heft 22 über die Hamburgerin Carola Vertein, die Regenschirme fertigt.



Anja Hoffmanns Werkstatt liegt in einem Hinterhof im Münchner Gärtnerplatzviertel